



BORIS ROESSLER / DPA

GEWERKSCHAFTEN

Piloten kämpfen um Lufthoheit

Kurz vor Ende der Urabstimmung über einen Pilotenstreik bei der Lufthansa am kommenden Freitag bekommt die Gewerkschaft der Flugzeugführer Gegenwind – aus den eigenen Reihen. Unzufriedene Piloten der Konzerntochter Cityline haben der Vereinigung Cockpit (VC), die einen Großteil der Jet-Lenker im Konzern organisiert, den Kampf angesagt und unter dem Dach der Arbeitnehmergewerkschaft im Luftverkehr (Agil)

eine Konkurrenzorganisation gegründet. Der Berufsverband formierte sich im November 2012 als Alternative zu anderen im Unternehmen vertretenen Gewerkschaften und entsendet einen Vertreter in den Aufsichtsrat. Anlass für die Abspaltung ist ein seit Jahren schwelender Streit über den Einsatz von Flugzeugen der brasilianischen Firma Embraer. Sie sind überwiegend bei der kostengünstiger arbeitenden Cityline im Einsatz. Die VC-Funktio-

näre möchten, dass die Maschinen mit 100 bis maximal 120 Sitzen spätestens Ende 2015 zur Mutter überstellt und nur noch von den besser verdienenden Piloten der Lufthansa-Passagesparte geflogen werden. Als Folge könnten allerdings mehrere hundert Cockpit-Jobs bei der Cityline wegfallen, womöglich würde die Firma sogar komplett geschlossen. Um das zu verhindern, wollen deren Piloten nun eine eigene Interessenvertretung aufbauen.

LUFTHANSA

Neue Frau fürs Kontrollgremium

Bei der Lufthansa steht nach dem Umbau des Vorstands ein weiterer wichtiger Personalwechsel an, diesmal im Aufsichtsrat. Zur Hauptversammlung am 29. April verlässt der ehemalige BASF-Chef Jürgen Hambrecht, 67, das Gremium. Er soll ab Mai den Aufsichtsrat seines früheren Arbeitgebers leiten. Lufthansa-Chefaufseher Wolfgang Mayrhuber will die Chance nut-

zen, den Frauenanteil in dem 20-köpfigen Gremium zu erhöhen, der schon jetzt bei 30 Prozent liegt. Nachfolgerin von Hambrecht soll die Schweizerin Monika Ribar, 54, werden. Die Managerin stand bis vor knapp einem Jahr an der Spitze des eidgenössischen Logistikkonzerns Panalpina und sitzt bereits im Kontrollgremium der Lufthansa-Tochter Swiss.



MARKUS FORTE

Ribar

AUFSICHTSRÄTE

Shell ohne Ackermann

Josef Ackermann, 66, arbeitet weiter an der Verbesserung seiner Work-Life-Balance. Nachdem der frühere Chef der Deutschen Bank sich im vergangenen Jahr aus dem Aufsichtsrat von Siemens und dem Verwaltungsrat des Schweizer Versicherers Zurich zurückgezogen hat, legt er nun auch sein Mandat beim Energiekonzern Shell

nieder. Vergangene Woche nahm Ackermann letztmals an einer Aufsichtsratssitzung teil, zur Hauptversammlung im Mai scheidet er nach sechs Jahren bei dem Öl-Multi aus. Allerdings hatte Ackermann erst im Februar ein neues Kontrollmandat angenommen, er wurde in den Verwaltungsrat der Renova Management AG gewählt. Die Beteiligungsgesellschaft wird von dem russischen Oligarchen Wiktor Wexelberg kontrolliert. Vorteil für Ackermann: Renova hat ihren Sitz in Zürich, wo der Ex-Banker lebt.

RENTE

Hintertür für die Union

Die Große Koalition will die umstrittene Rente mit 63 in der nächsten Legislaturperiode auf den Prüfstand stellen. Das geht aus einer Klausel hervor, die Bundessozialministerin Andrea Nahles auf Drängen der Union in den entsprechenden Gesetzesentwurf eingebaut hat. Darin heißt es, die Bundesregierung solle „vom Jahr 2018 an über die Auswirkungen der Altersrente für besonders langjährig Versicherte“ berichten und „Vorschläge für eine Weiterentwicklung“ machen. Dabei solle überprüft werden, wie viele Menschen von der Regelung Gebrauch machen und die Zugangsvoraussetzungen erfüllen. Im ersten Referentenentwurf des Ministeriums hatte sich diese Evaluationspflicht noch nicht gefunden. Erst in der Ressortabstimmung hatten die unionsgeführten Ministerien den neuen Passus durchgesetzt. Er soll die CDU/CSU-Parlamentarier beruhigen, die mit der Rente mit 63 hadern und



Nahles

eine Frühverrentungswelle fürchten. Die grüne Wirtschaftspolitikerin Kerstin Andreae hält die Passage gar für eine „heimliche Ausstiegsklausel“, die den Kritikern in der Union „das Umfallen erleichtern“ soll. Derweil setzt sich die CSU nun dafür ein, den Kreis der Anspruchsberechtigten bei der Rente mit 63 noch zu erweitern. Vorgesehen ist, dass langjährig Beschäftigte künftig nach 45 Beitragsjahren mit 63 Jahren abschlagsfrei in Rente gehen dürfen. Auch Zeiten der Arbeitslosigkeit sollen dabei mitgewertet werden, der Umfang ist aber noch umstritten. Nun fordert Gerda Hasselfeldt, die Vorsitzende der CSU-Landesgruppe, auch Jahre freiwilliger Beitragsleistung mitzuzählen. Anderenfalls würden „Zeiten der Arbeitslosigkeit besser gestellt als freiwillige Beitragszahlungen“, schreibt Hasselfeldt an Sozialministerin Nahles. „Das ist nach außen schlicht nicht vermittelbar.“ Es gibt rund 300 000 freiwillig Versicherte. Dazu zählen etwa Frauen, die Kindererziehungszeiten durch freiwillige Beiträge ergänzen, viele Selbständige oder Deutsche, die für eine Weile im Ausland leben.

ENERGIE

Industrie soll Ökostrom-Rabatte nachzahlen

Die Verhandlungen zwischen Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und EU-Wettbewerbskommissar Joaquín Almunia über die Stromrabatte für energieintensive Unternehmen gehen in die entscheidende Phase. Weitgehend einig sind sich die beiden, welche Firmen weiter begünstigt bleiben – und welche rausfallen. Umstritten ist zwischen Berlin und Brüssel aber, in

welchem Umfang bereits gewährte Rabatte aus den Jahren 2013 und 2014 die Firmen nachzahlen müssen. Almunia besteht darauf, zumindest einen Teil der rund zehn Milliarden Euro Ökostrom-Rabatte erstatten zu lassen. Die Regierung leistet Widerstand. Eine Reihe von deutschen Unternehmen behauptet, dass Nachzahlungen sie in den Konkurs treiben könnten.

Der digitale SPIEGEL

5 Ausgaben für € 9,90 +
aktuelle Ausgabe
GRATIS LESEN!
spiegel.de/
digitaltesten



In dieser Ausgabe:

Pulverfass

Videoreportage aus der Ost-Ukraine

Missbrauch

Video über den Kampf des Ex-Modells Linor Abargil

Spielzeug

Animation über Legos Aufstieg zur Baustein-Weltmacht

Die neue Art zu lesen.

- Mit zusätzlichen Hintergrundseiten.
- Mit exklusiv produzierten Videos.
- Mit 360°-Panoramafotos, interaktiven Grafiken und 3-D-Modellen.
- Alles immer schon **ab Sonntag, 8 Uhr!**



Einfach scannen (z.B. mit der kostenlosen App **DER SPIEGEL**) und mehr erfahren – über den digitalen SPIEGEL und über unser Testangebot.

DER SPIEGEL